

Appenzeller Volksfreund Nr. 113 vom 22.7.86

Appenzeller Abordnung erstattet im Jahre 1406 erobertes Banner zurück

«Krieger» in friedlicher Absicht

wa. Neun «Krieger» zogen letzten Freitagabend aus Appenzellischen Landen aus, um über die Berge des Alpsteins und des Montafons nach St. Christoph am Arlberg in österreichischen Landen zu gelangen. Ihr Auszug lag jedoch fern jeder kriegerischen Absicht, vielmehr wollen sie in versöhnlicher Geste zurücktragen, was ihre «Väter» vor 580 Jahren erobert hatten: das Banner der St. Christoph-Bruderschaft, die am nächsten Wochenende festlich ihr 600jähriges Bestehen feiert.

Nach den erfolgreichen Schlachten der Appenzeller Freiheitskriege bei Vögelinsegg und am Stoss sind die Appenzeller bekanntlich aufgebrochen zu kühnen Befreiungs- und Eroberungszügen ins Rheintal und ins nahe Vorarlberg. Nach den Bauern des Vorarlbergs wollten sie dann auch noch die Tiroler Bauern gegen ihre Herren aufwiegeln. Laut «Appenzeller Geschichte» wurde der kühne Einfall ins Tirol nach dem 26. Mai 1406 durchgeführt: «Sie zügent über den Arlenberg und für Landegg hinin, lass inen das nieman wert, wan die puren woltend all gern Appenzeller sin.» ist da zu lesen.

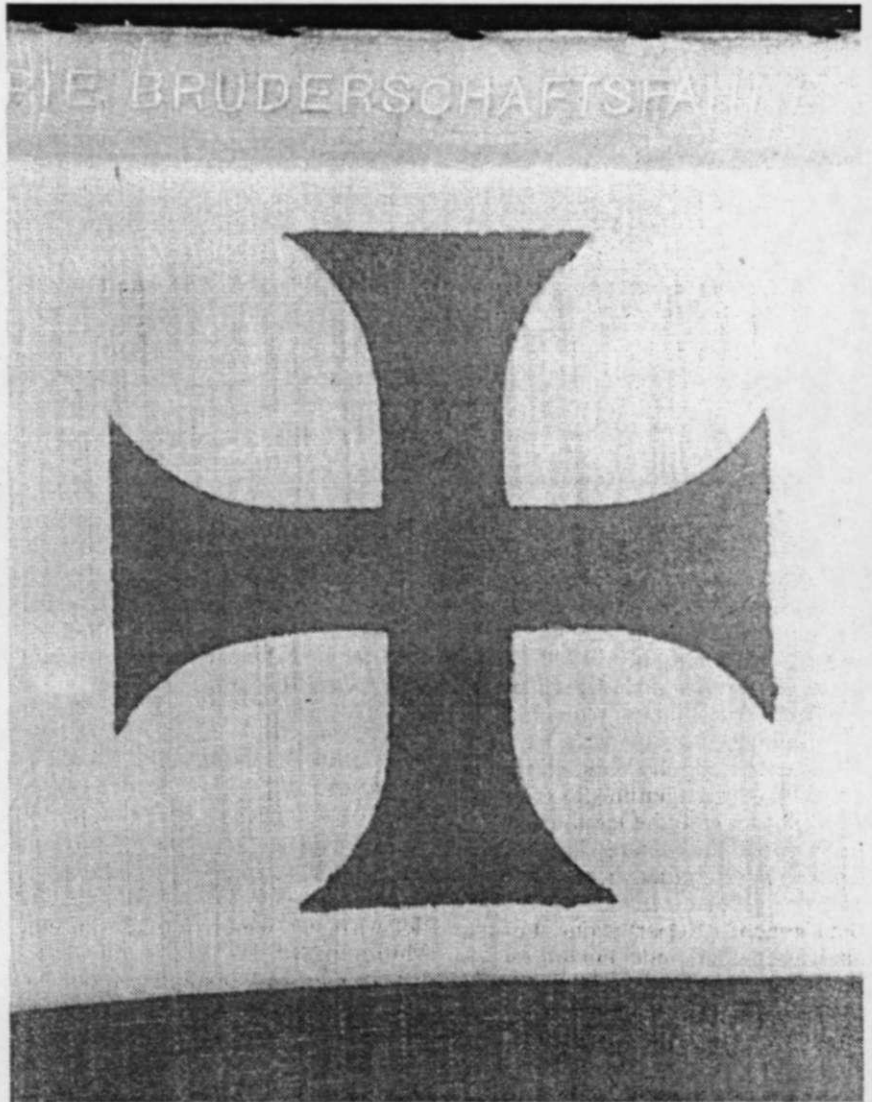
Banner erobert

Wenn auch die Bauern alle gerne vollten Appenzeller sein, wie in der Geschichte zu lesen ist, so stiessen die Appenzeller doch auf Widerstand. So sind ihnen bei ihrem Zug über den Arlberg vermutlich italienische Söldner entgegengetreten. «Die Appenzeller erschlugen etwa dreissig von ihnen», heisst es in der «Appenzeller Geschichte» sowie «und gewunnen fünf paner».

Eines der eroberten Banner muss lasjenige der im Jahre 1386 gegründeten St. Christoph-Bruderschaft gewesen sein. Recherchen des leider allzuruüh verstorbenen Architekten Roman Kölbener hatten vor geraumer Zeit zu Tage gebracht, dass ein früher in der Pfarrkirche St. Mauritius in Appenzell und später dann im Heimatmuseum aufbewahrtes Banner dasjenige ist, der nun in diesem Jahr ihr 600jähriges Bestehen feiernden Bruderschaft St. Christoph am Arlberg.

Rückgabe nach 580 Jahren

auf die 600-Jahr-Feier der Bruderschaft St. Christoph hin, die am nächsten Wochenende in St. Christoph im Beisein der Musikgesellschaft Harmonie begangen wird, wurde nun die symbolische Rückgabe des Banners beschlossen. Anlässlich eines vom österreichischen Fernsehen übertragenen Festaktes wird eine Abordnung



Dieses Kreuz zierte bereits das Banner, das vor 580 Jahren die Appenzeller Krieger aus dem Tirol nach Hause brachten und das seither anfänglich in der Pfarrkirche und dann im Heimatmuseum Appenzell seinen Platz fand. Es ist das Banner der Bruderschaft St. Christoph. Von der Fahnenfabrik Heimgartner in Wil wurde nun eine Kopie erstellt. Das Banner ist denn auch beschriftet: Kopie Bruderschaftsfahne 1406. Die Rückseite zeigt die Wappen der Bistümer Brixen (Lamm) und Konstanz (Kreuz) sowie drei Kreuze als Zeichen der Tugenden. Und zu lesen ist da: 600 Jahre Bruderschaft 1986 – von den Appenzellern.

penzeller Abordnung in historischen Gewändern am Festzug vom nächsten Sonntag, 9.30 Uhr, von der Arlberg-Passhöhe zum Hospiz mitgetragen.

Fussmarsch zum Arlberg

Spender der Banner-Kopie sind Schweizer Mitglieder der Bruderschaft St. Christoph – unter ihnen auch der Appenzeller Stefan Heeb, Rütli –, die sich in kollegialer Runde zu treffen pflegen und alljährlich eine Wanderwoche veranstalten. So entstand nun ebenfalls der Plan, das Bruderschaftsbanner gleich in einem Fussmarsch über die Berge des Alpsteins und des Montafons nach St. Christoph zu tragen. Getreu ihren «Vorbildern», den

Beginn der Rätikonüberquerung; Abstecher auf den Naafkopf (2570); über Liechtensteiner Klettersteig zur Mannheimhütte (2679). Montag, 21. Juli: über Schesaplana (2964) und Gämsluggen-Schweizertor zur Lindauerhütte (1739). Dienstag, 22. Juli: Sulzfluh (2817) und über Gruoben-, Plassegen- und Sarotlapässe nach Gargellen (1423). Mittwoch, 23. Juli: Mit dem Auto zum Zeinisjoch (1822), dann Aufstieg zur Heilbronnerhütte (2308) und Weitermarsch zur Konstanzerhütte im Hinterverwall (1765). Donnerstag, 24. Juli: Über Kaltenberg (2896) und Krachelspitz (2686) zur Kaltenberghütte (2089). Freitag, 25. Juli: Über Maroisee nach St. Chri-

eschichte» sowie «und gewinnen inf Banner».

Eines der eroberten Banner muss asjenige der im Jahre 1386 gegründeten St.Christoph-Bruderschaft gewesen sein. Recherchen des leider allzurüh verstorbenen Architekten Roman Kölbner hatten vor geraumer Zeit zu Tage gebracht, dass ein früher in der Pfarrkirche St.Mauritius in Appenzell und später dann im Heimatmuseum aufbewahrtes Banner dasjenige ist, der nun in diesem Jahr ihr 600jähriges Bestehen feiernden Bruderschaft St.Christoph am Arlberg.

Rückgabe nach 580 Jahren

auf die 600-Jahr-Feier der Bruderschaft St.Christoph hin, die am nächsten Wochenende in St.Christoph im Weissen der Musikgesellschaft Harmonie begangen wird, wurde nun die symbolische Rückgabe des Banners beschlossen. Anlässlich eines vom österreichischen Fernsehen übertragenen Festaktes wird eine Abordnung von Appenzell, angeführt von Landmann Beat Graf – der ebenfalls Mitglied der Bruderschaft ist –, das vor 580 Jahren von den Appenzellern eroberte Banner zurückerstattet. Das historische Banner bleibt dabei selbstverständlich weiterhin im Besitz des Heimatmuseums in Appenzell, eine eigens hergestellte Kopie wird jedoch dort wieder am ursprünglichen Ort in St.Christoph ihren Platz finden. Und diese wird denn auch von der Ap-

pendenzeller Abordnung in historischen Gewändern am Festzug vom nächsten Sonntag, 9.30 Uhr, von der Arlberg-Passhöhe zum Hospiz mitgetragen.

Fussmarsch zum Arlberg

Spender der Banner-Kopie sind Schweizer Mitglieder der Bruderschaft St.Christoph – unter ihnen auch der Appenzeller Stefan Heeb, Rütli –, die sich in kollegialer Runde zu treffen pflegen und alljährlich eine Wanderwoche veranstalten. So entstand nun ebenfalls der Plan, das Bruderschaftsbanner gleich in einem Fussmarsch über die Berge des Alpsteins und des Montafons nach St.Christoph zu tragen. Getreu ihren «Vorbildern», den Appenzeller Kriegern.

So ging es letzten Freitag abend los. Bei Stefan Heeb in der Rütli sammelte man sich zur letzten Stärkung vor dem Abmarsch zu folgenden Tagesetappen: Freitag, 18. Juli: Aufstieg zum Berggasthaus Ruhsitz. Samstag, 19. Juli: Hoher Kasten – Staubern – Saxerlücke, Abstieg nach Gufern, Fahrt mit dem Auto nach Malbun, Aufstieg über das Sareiser-Joch zur Pfälzerhütte (2108 m ü.M.). Sonntag, 20. Juli:

Beginn der Rätikonüberquerung; Abstecher auf den Naafkopf (2570); über Liechtensteiner Klettersteig zur Mannheimhütte (2679). Montag, 21. Juli: über Schesaplana (2964) und Gämsluggen-Schweizertor zur Lindauerhütte (1739). Dienstag, 22. Juli: Sulzfluh (2817) und über Gruoben-, Plassegen- und Sarotlapässe nach Gargellen (1423). Mittwoch, 23. Juli: Mit dem Auto zum Zeinisjoch (1822), dann Aufstieg zur Heilbronnerhütte (2308) und Weitermarsch zur Konstanzerhütte im Hinterverwall (1765). Donnerstag, 24. Juli: Über Kaltenberg (2896) und Krachelspitz (2686) zur Kaltenberghütte (2089). Freitag, 25. Juli: Über Maroisse nach St.Christoph. Alles zusammen dürften es um die 40 bis 45 Stunden Marschzeit sein.

Auf den Weg haben sich am Freitag abend folgende St.Christoph-Brüder gemacht: Willy Bieler, Roland Fehr, Hans Frei, Isidor Oehy, Jack Oehy, Walter Omlin, Hans Platzer, August Thurnherr und Pater Dominik Thurnherr.

Fröhlichkeit im Bunde

Das dreitägige Fest am Arlberg vom nächsten Wochenende hat durch das 600-Jahr-Jubiläum der Bruderschaft St.Christoph und die Rückgabe des Banners durch die Abordnung aus Appenzell einen historischen Hintergrund. Danebst steht jedoch viel Musik und Fröhlichkeit dem Fest zu Gvatter. Höhepunkte sind am Samstag die Film Premiere «600 Jahre Bruderschaft St.Christoph» um 10.00 Uhr, eine Veteranen-Rallye am frühen Nachmittag, die Banner-Übergabe um 19.00 Uhr, ein Jubiläumsfeuerwerk um 23.00 Uhr sowie am Sonntag um 8.00 Uhr ein historischer Marsch von Klösterle nach St.Christoph, der feierliche Festumzug in historischen Kostümen um 9.30 Uhr, der Bruderschaftsgottesdienst mit Glockenweihe um 11.00 Uhr und ein Laienschauspiel «Heinrich das Findelkind» um 15.00 Uhr.

Fröhlichkeit ist jedoch nicht nur beim Jubiläumsfest im Bunde, sondern ebenso bei der zurzeit wandernden Bruderschaft als Abordnung von Appenzell. So vermochte am Freitag abend der Dauerregen nicht den Sonnenschein im Herzen der sich auf Wanderschaft begebenden «Krieger» zu trüben und ein froher Geist sowie Gesang bot in der «Rütli» die Grundlage zum guten Gelingen des nicht unbeschwerlichen Vorhabens. Unsere besten Wünsche begleiten die «Krieger in friedlicher Absicht» nach St.Christoph am Arlberg.

Fröhlichkeit ist jedoch nicht nur beim Jubiläumsfest im Bunde, sondern ebenso bei der zurzeit wandernden Bruderschaft als Abordnung von Appenzell. So vermochte am Freitag abend der Dauerregen nicht den Sonnenschein im Herzen der sich auf Wanderschaft begebenden «Krieger» zu trüben und ein froher Geist sowie Gesang bot in der «Rütli» die Grundlage zum guten Gelingen des nicht unbeschwerlichen Vorhabens. Unsere besten Wünsche begleiten die «Krieger in friedlicher Absicht» nach St.Christoph am Arlberg.

Fröhlichkeit im Bunde

Fröhlichkeit ist jedoch nicht nur beim Jubiläumsfest im Bunde, sondern ebenso bei der zurzeit wandernden Bruderschaft als Abordnung von Appenzell. So vermochte am Freitag abend der Dauerregen nicht den Sonnenschein im Herzen der sich auf Wanderschaft begebenden «Krieger» zu trüben und ein froher Geist sowie Gesang bot in der «Rütli» die Grundlage zum guten Gelingen des nicht unbeschwerlichen Vorhabens. Unsere besten Wünsche begleiten die «Krieger in friedlicher Absicht» nach St.Christoph am Arlberg.

Fröhlichkeit ist jedoch nicht nur beim Jubiläumsfest im Bunde, sondern ebenso bei der zurzeit wandernden Bruderschaft als Abordnung von Appenzell. So vermochte am Freitag abend der Dauerregen nicht den Sonnenschein im Herzen der sich auf Wanderschaft begebenden «Krieger» zu trüben und ein froher Geist sowie Gesang bot in der «Rütli» die Grundlage zum guten Gelingen des nicht unbeschwerlichen Vorhabens. Unsere besten Wünsche begleiten die «Krieger in friedlicher Absicht» nach St.Christoph am Arlberg.

«Heinrich das Findelkind»

wa.«Heinrich, den man spricht das Findelkind von Kempten», hatte im Jahre 1386 auf dem Arlberg zu Ehren des heiligen Christophorus eine Kapelle erbaut und dazu «och ein Hospiz, ufdazu man den armen lüten und pilgrim für, wasser und obdach geben möge und solle». Gleichzeitig hatte «Heinrich, das Findelkind von Kempten», eine Bruderschaft gegründet, die bei seinem Tode die stolze Zahl von 5000 Angehörigen hatte. Für die Bruderschaft galt der Auftrag, den Passgängern in Not beizustehen.

Noch heute wird dies als Aufgabe der Bruderschaft erachtet, nur sind anstelle der zu Fuss über den Pass Wandernden die hauptsächlich zur Winterszeit am Arlberg stecken bleibenden Automobilisten getreten. So unterhält denn auch die Bruderschaft noch heute eine motorisierte Hilfequippe. Danebst sind es aber über 50 Waisenkinder, die gegenwärtig von der Bruderschaft St.Christoph Unterstützung erhalten.

Über Jahre waren die Aktivitäten der Bruderschaft etwas «einges-

schlafen», in den letzten 30 Jahren wurden sie jedoch wiederum reaktiviert. Und heute, zum Jubiläum, zählt man mit 4500 beinahe wiederum die gleiche Mitgliederzahl, wie sie der Bruderschafts-Stifter bei seinem Tode kannte.

Die Mitgliedschaft in der Bruderschaft St.Christoph steht jedermann offen, der bereit ist im Jahr mindestens 100 Schillinge einzuzahlen. Da man humanitäre Ziele verfolgt, wird selbstverständlich von den besser situierten Brüdern ein etwas erhöhter Beitrag erwartet. Der Mitgliederkreis umfasst alle Schichten. Da ist zum Beispiel Erbprinz Adam von Liechtenstein ebenso dabei wie der Strassenarbeiter vom Arlberg. Neuestes Mitglied aus Innerrhoden ist Landmann Beat Graf und der Präsident der Musikgesellschaft Harmonie Appenzell, Josef Gmünder, ist zurzeit noch Aspirant. Es muss kaum erwähnt werden, dass in der Bruderschaft St.Christoph zur humanitären Komponente ebenso die Kameradschaft und Geselligkeit hinzukommen.